

Quelle: Eifel Hautnah – Das Buch 2021

Datum: 01.01.2021

Seite: 110 - 115



UNTERHALB DES DÖHMS, DEM BERG IM HINTERGRUND, BEFINDET SICH DER DREISER WEIER MITTEN IM KRATER EINES ERLOSCHENEN VULKANS. HIER ENTSPRINT DAS MINERALWASSER DER NÜRBURG QUELLE.

Die NÜRBURG QUELLE DEM VULKAN ENTSPRUNGEN

MITTE IM KRATER EINES ERLOSCHENEN VULKANS, DEM DREISER WEIER, SPRUDELT DAS MINERALWASSER DER NÜRBURG QUELLE AN DIE ERDOBERFLÄCHE. DER ORTSNAME DREIS IST EINE ABLEITUNG DES ALTHOCHDEUTSCHEN WORTES „TRUISAN“ UND BEDEUTET SO VIEL WIE SPRUDELN, RIESELN. DIES WEIST DARAUFG, DASS SCHON VOR VIELEN HUNDERTEN VON JAHREN DORT QUELLEN EXISTIERTEN.

GETRÄNKE AUS DER EIFEL

111



BLICK IN DIE PRODUKTION: JÄHRLICH WERDEN RUND 100.000.000 LITER ABGEFÜLLT.

So alt ist das Unternehmen der Familie Kreuter noch nicht. Die Nürburg Quelle, gegründet 1932 durch Hermann Kreuter sen., ist vergleichbar ein recht junges Unternehmen der Mineralbrunnenbranche. Hermann Kreuter jun. leitet in dritter Generation den Familienbetrieb.

Der Inhaber verfolgt schon lange eine Unternehmensphilosophie, die der Region ebenso entspricht, wie dem Produkt, zählt Mineralwasser doch zu den wertvollsten Lebensmitteln, die die Natur liefert. „Nachhaltigkeit heißt für mich, sein Leben nach dem gesunden Menschenverstand auszurichten. Bodenständigkeit, Beständigkeit, Tradition – all das gilt es zu bewahren und täglich aus Neue umzusetzen“, erläutert Hermann Kreuter seinen ganz persönlichen Nachhaltigkeitsgedanken. Und dieser wird konsequent mit Leben erfüllt. Bereits zwei Jahre nach der Einführung des PET-Zweigsystems in Unternehmen

wird seit 2012 kontinuierlich der Anteil an recyceltem Material für die PET-Flaschen erhöht. Begonnen hat man mit 25 Prozent Recycle-Anteil, steigerte bereits 2014 den Anteil auf 40 Prozent und erreichte vier Jahre später schon 50 Prozent.

Bedenkte sich die Nürburg Quelle bis 2013 für das Recycling bei großen Entsorgern als Dienstleister, wurde ab 2014 der Recyclingkreislauf komplett in die eigene Kontrolle genommen. Seitdem werden 100 Prozent der zum Mineralbrunnen zurücklaufenden Flaschen recycelt und in den Folge-Flaschen wiederverwendet. Aufgrund des starken Wachstums beliefen sich die Recycleanteile auf rund drei Viertel des benötigten Materials. 2020 hat man die 100 Prozent-Marke erreicht: Alle Flaschen werden ausschließlich aus Recycling-PET hergestellt. Damit ist die Nürburg Quelle Spitzenreiter im PET-Flaschen-Recycling und liegt weit über den von der EU vorgeschlagenen

112

GETRÄNKE AUS DER EIFEL



2014 HAT DIE NÜRBURG QUELLE DAS RECYCLING VON PET-FLASCHEN SELBST IN DIE HAND GENOMMEN. SEIT 2020 WERDEN ALLE PET-FLASCHEN AUS 100 PROZENT RECYCLING-MATERIAL HERGESTELLT.

und in den kommenden Jahrzehnten zu erfüllenden Normen. Man wartet in der Familie Kreuter eben nicht ab, wenn Sinnvolles, schneller als vom Gesetzgeber gefordert, umgesetzt werden kann. Bei dieser Einstellung wundert es nicht, dass Robert Kreuter, der 2004 verstorbene Vater des Inhabers, bereits 1990 für „Besondere Umweltschutzbemühungen“ mit der Anerkennung für umweltbewusste Unternehmensführung durch die Arbeitsgemeinschaft Selbstständiger Unternehmer e.V. (ASU) ausgezeichnet wurde.

Hermann Kreuter nennt als Grund: „Unsere Familie denkt nicht in Jahren, sie denkt in Generationen. Deshalb wurde bei uns auch nie etwas mit Gewalt forciert – keine technische Neuerung, keine Umstrukturierung, keine Umsatzzahlen. Vielmehr haben wir in allen Belangen ein organisches Wachstum angestrebt.“ Mit Erfolg: In den 1950er Jahren begann der kontinuierliche Aufstieg der Firma Nürburg Quelle, von den Anfängen mit zehn Mitarbeitern und einer Million Flaschenfüllungen pro Jahr, wuchs das Unternehmen auf heute 130 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von etwa 100.000.000 Litern.

Trotz des Wachstums hat man die Verantwortung gegenüber Natur, Umwelt und den Menschen der Region nie vernachlässigt. Die Nürburg Quelle geht schon lange konsequent Schritt für Schritt in Richtung Ressourcenschonung und Klimaschutz. Fost/Innogy versorgt den Mineralbrunnen aus der Vulkankeife mit zertifiziertem Ökostrom aus regenerativer Wasserkraft. Das Unternehmen macht sich damit für die Umwelt stark und setzt bewusst auf Nachhaltigkeit. Auf dieses Engagement und die Partnerschaft weist ein Siegel auf der Rückseite von rund 60 Millionen Wasserflaschen pro Jahr der Marken Nürburg Quelle und Dreiser Sprudel hin.

Photo: Nürburg Quelle

Die Philosophie dahinter erläutert Hermann Kreuter so: „Wir leben von der Natur, dann müssen wir sie auch schützen. Schon vor vielen Jahren haben wir über eine CO₂-neutrale Umstellung der Produktion nachgedacht. Wir haben die Reinigungsanlagen früh von Öl auf Gas

umgestellt und auch das E.ON-Naturstromangebot für Geschäftskunden aus 100 Prozent Wasserkraft erschien uns ökologisch sinnvoll. Unser Wunsch, dieses Engagement auch zu kommunizieren, wurde mit dem Siegel umgesetzt.“

Hermann Kreuter beweist sein Engagement für nachhaltiges Handeln auch noch auf einem ganz anderen Feld: Als der Vater plötzlich verstarb, gehörte zur Erbschaft nicht nur das Familienunternehmen, sondern auch eine Herde von rund 70 schottischen Hochlandrindern. Was tun mit dem Rindvieh? Als Hobby, mit kleinerer Herde, weiterbetreiben? Oder etwas professioneller an die Sache herangehen. Hermann Kreuter entschied sich für die zweite Alternative. Er stellte einen ausgebildeten Agrartechniker ein, kaufte Maschinen und gründete im selben Jahr ein eigenes – nach biologischen Grundsätzen betriebenes – landwirtschaftliches Unternehmen. Seitdem ist die Liebe zu Rindern und Landwirtschaft stetig gewachsen, aus dem zunächst ungeliebten Erbe, eine Passion geworden.

GETRÄNKE AUS DER EIFEL

113



MINERALBRUNNEN-CHEF HERMANN KREUTER WURDE DURCH ERBE ZUM ENGAGIERTEN LANDWIRT; SEINE HIGHLANDER HERDE UMFASST MITTLERWEILE RUND 140 TIERE.

Positiver Nebeneffekt der Bio-Landwirtschaft: Auf den Flächen der Quellflora gelangen weder Kunstdünger noch Pestizide. Die schottischen Highlanders helfen dabei mit, die Qualität des Mineralwassers aus dem Dreiser Weiser auch in Zukunft zu sichern.

Der Eifeler Heimat ist man ganz eng verbunden. Birbel Kreuter-Engelhardt, Schwester des Inhabers und Marketingchefin im Unternehmen, bringt es auf den Punkt: „Wir sind ein regionales Unternehmen und tragen nicht nur Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sondern auch für unsere Heimat. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass die Menschen und die Vulkanwelt am Erfolg des Unternehmens partizipieren“.

Schon seit vielen Jahren stellt die Nürburg Quelle die Rückenmarken ihrer Glasflaschen für die Bewerbung der Eifel zur Verfügung. So kommen die entsprechenden Botschaften millionenfach zum Endverbraucher, direkt auf den Küchentisch.

In Zusammenarbeit mit der Eifel Tourismus GmbH wurde die Region bereits vor 25 Jahren erstmals in einer dreitägigen Serie von Rückenmarken als Land der Vulkane, Fahrrad- und Wandergebiet vorgestellt. Der jährlich stattfindende Vulkanbike Eifel-Marathon gilt dabei nur als ein Beispiel, um den Menschen eine der schönsten Mittelgebirgsregionen Deutschlands nahezubringen.

So fühlt sich die Nürburg Quelle ihrer Heimat gleichermaßen verbunden, wie verpflichtet. Nicht nur als Hauptsponsor des Mountainbike-Marathons, 2019 fanden erstmals die Deutschen Meisterschaften in der Eifel statt, unterstützt das Unternehmen. Viele weitere sportliche und kulturelle Events werden gefördert. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit besteht seit Jahren mit dem Geopark Vulkanfeld. Hier wurden weitreichende Synergien entwickelt, um die Region als eine besondere Gesund-Landschaft in all ihren Facetten gemeinsam noch stärker zu etablieren. (hp) ■

Foto: Nürburg Quelle



VOM DREISER SAUERBRUNNEN ZUR NÜRBURG QUELLE

Der vor über 90 Jahren an den Start gegangene Nürburgbrunn begeistert auch Hermann Kreuter, den Gründer des Mineralbrunnens im Dreiser Weiser. Er erkannte die Bedeutung, die der Brunnen weltweit erlangen würde. Da sollte sein Unternehmen nicht abseits stehen. Es gab ein Marketing-Genie: Aus dem „Dreiser Sauerbrunn“ entstand die „Nürburg Quelle“.

In den 1930er und 1940er Jahren war die Situation, begründet durch die damalige politische Lage, sehr schwierig. Auch die technischen Voraussetzungen waren nicht so gegeben wie heute. Die Flaschen wurden per Hand befüllt und verschlossen, die Kunden mit dem „Holzvergaser“, einem mit Holz angetriebenen Fahrzeug, beliefert. In den 1950er Jahren begann der kontinuierliche Aufstieg der Firma. Von Anfang zehnte Mitarbeiter und einer Million Flaschenfüllungen pro Jahr, wuchs das Unternehmen auf heute 130 Mitarbeiter und einen Jahresausstoß von rund 100 Millionen Litern.

Ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte war der 28. November 1968. Von diesem Tag an versorgte die Nürburg Quelle als erster Mineralbrunnens in Deutschland den praktischen und hygienischen Schraubverschluss für Mineralwassergetränke. Bald zog die

gesamte Branche nach, und der bis dahin gewohnte Ringverschluss war für Mineralwasser vom Markt verschwunden. Sieben Jahre später, am 11. Juli 1975, schrieb der Betrieb erneut Geschichte – das Heißwasser „Vulkania“ erhielt die staatliche Anerkennung. Ständige Marktveränderungen stellten auch für die Nürburg Quelle hohe Herausforderungen dar. So nahen sie am 19. Mai 2000 ihre erste PET-Einweg-Anlage in Betrieb. Bis dahin wurden nur Mehrwegverpackungen in Glas geführt. Durch diese neue Verpackungsform konnte die Nürburg Quelle jetzt ihr Mineralwasser für jeden Bedarf und jede Lebenslage anbieten und somit die positive Entwicklung des Mineralbrunnens fortsetzen.

Die Entwicklung war positiv und man platze am Standort Dreiserbrück buchstäblich aus allen Nähten. Daher wurden in den Jahren 2004 bis 2005 die Firmengebäude erheblich erweitert und modernisiert. Die nutzbare oberbaute Betriebsfläche verdoppelte sich. Heute gehört das Unternehmen zu den führenden Mineralbrunnens Deutschlands. Die Produktpalette umfasst neben Mineralwasser auch ein breites Angebot an Limonaden und Fruchtaufgetränken. Vier Abfüllanlagen für PET- und Glasflaschen sowie eine hochmoderne und effiziente Logistik stellen die Leistungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens sicher. Hauptabgabebereiche sind das Saarland, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. (hp) ■